des Botanischen Institutes der Universität Graz und Vorstandes des Ludwig-Bolzmann-Institutes in Graz, in dem vor allem das Zielstreben der bisher bereits sehr erfolgreichen Aufbauarbeit anerkannt wird. Das Schreiben bekundet die Art der Anlage von heimischen Alpenpflanzen in möglichst getreuer Anlage in den Alpenpflanzengesellschaften, wie sie im Naturstandort festzustellen sind. Im Schreiben wurde zustimmend dieselbe Begutachtung des Dr. Holzer, Assistent der Hochschule für Bodenkultur in Wien, erwähnt, der nach genauer und gewissenhafter Überprüfung der Gegebenheiten diesen Standpunkt prinzipiengemäß den Bestrebungen des Dr. Kriechbaum zur Darnachachtung empfiehlt.

Und so wird, durch die Aufklärungsreferate unserer Zeitschrift „Der Alpengarten" gefördert, ein Verständnis für die alpin-botanische Umwelt dort oben der wunderbaren biologischen problemreichen Daseinsbedingungen geweckt, durch wertvolle Mitarbeit aber auch das Schatzkästchen geschaffen – wie diese Lehrschau vom Berichterstatter bezeichnet wird – es ist aber auch ein Reservois für abhandengekommene Alpenpflanzen.

Bilderdienst

U 1: (Titelbild)

Arbeiten im Alpengarten Gaal-Knittelfeld
(Tätig – von unten nach oben: H. Ing. Notup, Landesgeometer R., H. Göttfried, Fachlehrer der Körperbehindertenanstalt in Graz, Anreger der Errichtung dieses Alpengartens und ein ehemaliger Zögling dieser Anstalt.) Im Hintergrung die Seckauer Tauern.

U 2:

Die Spinnweben-Hauswurz (Sempervivum arachnoideum)

ist eine der schönsten und zierlichsten Alpenpflanzen, die nicht nur hier im Urgebirge, sondern auch in den Karpaten, im Apennin und in den Pyrenäen vorkommt.

Favarger Claude berichtet darüber in seinem allseits anerkannten Buch folgend:

„Was soll man an ihr mehr bewundern: die Rosetten mit den im Inneren grünen, am Rande rötlichen Blättern, von der Natur mit einem schneeweißen Haar-

überzug ausgestattet oder die zahlreichen rotleuchtenden Blütenblätter! Von einem Rosettenblatt zum anderen sind feinste Fäden gespannt, die ein Spinnennetz vortäuschen. – Im Tier aber wohnt Instinkt. So automatisch seine Bewegungen auch scheinen, so gehorchen sie doch einem Gehirn. Wie bringt es aber eine Pflanze fertig, das Wachstum von Blättern und Haaren derart zu ordnen, daß ein harmonischer Bau erreicht wird? Manche Leute schreiben alles dem Zufall zu, damit machen sie es sich allerdings etwas allzuleicht. Bei dieser Hauswurzart befinden sich am Grund der Hauptrosette viele kleinere, wiederum in Rosettenform angeordnete Seitentriebe. Auf diese Weise entstehen ganze Familien, vergleichbar einer Henne mit um sich gescharten Kücken. Diese vegetative Fortpflanzungsart spielt bei allen Hauswurzarten eine große Rolle. Die den Blütentrieb und später den Fruchtstand tragenden Rosetten sterben nämlich nach der Fruchtreife ab, so daß für Nachwuchs gesorgt werden muß, besonders da die Keimfähigkeit der Samen unzuverlässig ist. Die Spinnweben-Hauswurz kann sehr trockene Felspartien besiedeln. Die fleischigen Blätter und die Spinnwebenhaare sind Anpassungen an die Trockenheit, die diese Hauswurzart besonders auszeichnet, so daß sie selbst heiße, dürre Steppen sowie auch den Felsgrat der oberen Schneegrenze besiedeln kann."

U 3:

Breitblättriges Hornkraut (Cerastium latifolium)

CERASTIUM LATIFOLIUM (breitblättriges Hornkraut) gehört zu den Nelkengewächsen.

Stengel 4–15 cm, meist aufrecht, gegenständig beblättert, lockeren Rasen bildend.

Blätter eiförmig, zugespitzt, auf breitem Grund sitzend, starr – mit Drüsenhaaren und Borsten besetzt. Kronblätter weiß, zweispaltig, zehn Staubblätter, fünf Griffel.

Blütenstand wenigblütig, endständig, Becher becherförmig. Blüht von Juli bis August. Höhenlage von 1600 m bis 3500 m. Vorkommen: Alpen, Karpaten, Kaukasus und Südskandinavien. Im beweglichen Grobschutt und Geröll der Kalkalpen.

U 4:

a: Weißer Safran, c: Frühlings-Safran, b: Kreuzung zwischen a und c (Crocus fritschii), siehe Artikel „Die Krokusse" von Dr. Wolkinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 18_1

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Bilderdienst. 28-29